

Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dipl.-Biol. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 16

Brief 182

Seiten 5–8

Darmstadt 1967

Der Kümmelberg bei Kleeberg

G. MORDHORST, Bad Homburg v. d. H.

In der Gemarkung Kleeberg, westlich von Butzbach in der Wetterau, liegt der „Kümmelberg“ (356,4 m). Sein Plateau ist in einen Sportplatz umgewandelt, und sein Ostabhang besteht aus zwei sozusagen aufeinandergetürmten, aufgelassenen Steinbrüchen, die der umliegende Wald zurückerobert.

Die geologische Karte zeigt hier ein buntes Nebeneinander ihrer Farben dergestalt, daß die Kuppe des Kümmelbergs der Koblenz-(Ems-)Quarzit-schicht mit saurem Boden angehört, während die Steinbrüche im Massenkalk des Oberen Mitteldevon liegen, an das Grauwacken- und Tonschiefer, Sandsteine und unreiner Kalk der Oberkoblenz-(Oberems-)Schichten angrenzen. Gerade diese kalkführenden Osthänge des Kümmelbergs tragen eine besonders üppige Pflanzengesellschaft, die in ihrer Zusammensetzung die gleiche ist wie an den Steinbrüchen zwischen Oberkleen und Ebersgöns (MORDHORST 1965). Dort wie hier ist es der Roßkümmel, *Laser trilobum* (L.) BORKH., der – lichtsuchend – aus dem Waldrand quillt und den Pflanzenfreund anzieht. Was auf der Höhe des oberen Steinbruchs auffällt, ist ein ausnehmend schöner Standort der Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), die zusammen mit Feldahorn, Spitzahorn, Mehlbeere (*Sorbus aria*), Elsbeere, vereinzelt Wildbirnen und Buchen ein buntes Laubwäldchen bildet. Als Sträucher sind zu nennen: beide Weißdornarten, Seidelbast, Heckenkirsche, Besenginster, Kreuzdorn und der rote sowie der Zwergholunder (*Sambucus racemosa* und *S. ebulus*). Als Liane kommt der Efeu vor.

Die Krautschicht zeigt vom zeitigen Frühjahr an ein üppiges Wachstum folgender Mullbodenpflanzen: *Anemone nemorosa*, *Anemone ranunculoides*, *Asperula odorata*, *Dentaria bulbifera* (in Mengen!), *Epipactis latifolia*, *Galium silvaticum*, *Mycelis muralis*, *Lamium galeobdolon*, *Mercurialis perennis*, *Neottia*

nidus-avis, *Viola silvatica*, *Phyteuma nigra*. An bemerkenswerten Gräsern wachsen: *Bromus ramosus*, *Milium effusum*, *Melica uniflora* und *Melica nutans*, *Poa compressa*. Am Waldrand und offenen Steinhang sind üppige Bestände von *Atropa belladonna* und *Digitalis ambigua* vergesellschaftet mit *Hypericum hirsutum*.

Von besonderem Interesse erscheinen auch hier wieder jene Pflanzen, die im weiteren Sinne zusammen mit dem Roßkümmel zur Soziologie des Flaumeichenwaldes gehören: *Astragalus glycyphyllus*, *Calamintha vulgaris*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Carex ornithopoda*, *Campanula persicifolia*, *Inula conyza*, *Polygonatum officinale*, *Vicia pisiformis*, *Vincetoxicum officinale*, wobei außerdem die schon erwähnten Bäume der Els- und Mehlbeere in dieselbe Gesellschaft gehören. Die ökologischen Bedingungen warmer Kalkböden machen sich folgende Halbtrocken- und Trockenrasenpflanzen und Magerrasenpflanzen zunutze: *Arenaria serpyllifolia*, *Carlina vulgaris*, *Carduus nutans*, *Dianthus armeria* und *deltoides*, *Erophila verna*, *Galium pumilum*, *Lathyrus vernus*, *Medicago lupulina*, *Polygala comosa*, *Senecio erucifolius*, *Trifolium aureum*, *Viola riviniana*.

Es liegt nahe, beim Namen „Kümmelberg“ an eine Verbindung mit dem Roßkümmel zu denken, jedoch ist hier vor Spekulationen zu warnen. E. HENTSCHEL hat sich besonders um eine Flurnamenerklärung bemüht. Dabei war festzustellen, daß der „Kümmelberg“ bereits 1586 als „Kemelberg“ erwähnt wird. 1600 heißt er „Kemmelnberg“, 1702 „Kümmelberg“, 1703 „Kimmelberg“, 1784 wieder „Kümmelberg“, 1893 „Kimmelberg“. Zwar hat der echte Kümmelanbau (*Carum carvi*) früher eine große Rolle gespielt, ob jedoch die Bezeichnung „Kümmelberg“ mit dieser echten Kümmelpflanze oder mit dem Roßkümmel zusammenhängt, bleibt dahingestellt.

Literatur

JÄGER, K.: Die Flurnamen der Gemarkung Kleeberg (= Hessische Flurnamenbücher **13**), Gießen 1938.

KEGEL, W.: Erläuterungen zur Geolog. Karte von Preußen, Lief. 275 Blatt Kleeberg-Kirchgöns Nr. 3221. Berlin 1929.

MARTIN, G. P. R.: Kleine Erdgeschichte der Taunuslandschaft (= Mitteil. Ver. Geschichte u. Landeskunde **28**), Bad Homburg v. d. H. 1963.

MORDHORST, G.: Roßkümmelstandorte bei Oberkleen. Hess. Flor. Briefe **14** (158), 7–10, 1965.

SCHOENICHEN, W.: Deutsche Waldbäume und Waldtypen. 208 S. Jena 1933.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Mordhorst Gertrud

Artikel/Article: [Der Kümmelberg bei Kleeberg 5-6](#)